



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der  
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro  
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der  
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

**Cölln, 1671**

Das III. Capitel. Franciscus ein frommer Hoffman.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45214**

pflanzte Süncklein der Andacht zu erwecken/  
 vnd zu vermehren. Erregte sich bey ihm ein in-  
 nerlicher Streit / da hat er alsobald seine Zu-  
 flucht zum heiligen Gebett/vnd der Beicht/dar-  
 durch er so viel erhalten/das ihm der Hoffleuth  
 vnd Schmeichler tägliches Lieblosen vnd Oh-  
 renblasen / wie auch die fleischliche Beilheit so  
 wenig inschaffen geben / als dem keuschen Jo-  
 seph. Offtermal sagte er mit dem Königlichem  
 Propheten David: Ich hab geschworen  
 vnd mir fürgesetzt die Gericht deiner  
 Gerechtigkeit zu bewahren. Ps. 118.  
 Durch welche Mittel er ein reinen vud vnver-  
 letzen Leib/bis in den Ehlichen Stand/welches  
 hoch zu loben/erhalten.

### Das III. Capitel.

#### Franciscus ein frommer Hoffman,

**E**stren sich diejenige weit/welche sagen/es  
 sey nit wohl möglich / das ein Hoffman  
 Christo vnd seinem Fürsten zugleich recht diene  
 vnd anhangt. Im neunzehenden Jahr seines  
 Alters begab sich Franciscus mit gutem Belie-  
 ben seines Herren Vatters in die Statt Pin-

nam / anjergo Vallisolet genent / zur Hoffres-  
 dens des großmächtigen Kaisers Carl des V.  
 allwo von allen Nationen ein Überflus des  
 höchsten Adels / vnd dafferen Männeren sich  
 befunden / bestiesse sich auch dergestalt Thro  
 Majestät zugefallen / daß er dannoch jederzeit  
 gute Acht auff Gott gehabt / dessen Augen vnd  
 Vrtheil alle Menschen vnderworffen / damit  
 nichts weder redete / noch handlete / noch gedäch-  
 te / das einem höfflichen Ritter / vnd rechtschaf-  
 fenen Christen zugleich nit wohl anstünde. Nit  
 allein durch die Wort / sondern auch durch sein  
 selbst eigenes Exempel schaffte er ab / vnd ver-  
 botte bey allen seinen Dieneren / allen Weüßig-  
 gang / alles Spielen / Bnzucht / ergertliche Wort /  
 vnd schändliche Gewohnheit zuschweren / vnd  
 nente solche Laster eine Pest des Hoffes. Die  
 Schmoroger / sagt er / Tellerlecker /  
 vnd Hans in allen Gassen / sollen ihren  
 Wollust anderen bringen / damit ichs  
 sage / wie mir vmbes Hertz ist / ich habe  
 kein Gefallen daran. Daffere / vnd  
 vnschuldige Männer / welche die  
 Wahrheit / vnd was recht ist / frey dörf-  
 fen heraus sagen / die lasse ich mir ge-  
 fallen. Vbelredner könte er mit nichten lei-  
 den.

den. Wan etwa die Hoffleuth ihrem Wunsch  
 vnd Gesuch nach in einem oder anderen beför-  
 dert/erhöcht/ oder mit Gaben verehrt wurden/  
 truge er desto wegen keine Mißgunst / erfrewte  
 sich vielmehr mit ihnen / vnd wünschte selbigen  
 Glück dar zu. Sein Kammerdiener bezeugte/  
 daß so oft Ampts / oder Freundschaft halber  
 a.liches Frauen Zimmer besuchen müssen / er  
 zuvor ein von grob vnd rauhen Haar geflocht-  
 tenes Cilicium angezogen habe / auff daß mit  
 solchem Panzer versehen/die fewrige Pfeil des  
 bösen feindts/vnd alle Anreizungen fleischlicher  
 Liebtsung zudempffen/desto besser gefast wäre.  
 Es haben die jenige/so täglich um ihn gewesen/  
 sagen vnd bekennen müssen / daß er nie etwas  
 vnzümbliches /oder vnzüchtiges/weder in Wor-  
 ten / noch Geberden hören noch erscheinen las-  
 sen. Reiteren vnd Ritterspiel waren seine son-  
 dere Freude vnd Lust / vnd alles/ was ihm  
 wohl anständig vnd zu Ehren ge-  
 hörig/wuste er gar artig an-  
 zugreifen / vnd zu-  
 leisten.

\*

\* \*

H. S.

Das